

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Rechnungsblätter der Verwaltung der R. S. Staatsfinanzen und der R. S. Land- und Landeskulturrentenbank-Verwaltung, Übersichten des R. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Auswanderungen, Grundbesitzliche Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsamts, Jahresbericht und Rechnungsabschluss der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzpfannen auf dem R. S. Staatsforstrevier.

Nr. 287.

Donnerstag, 11. Dezember

1913.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Wertags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 21 205, Redaktion Nr. 14 574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Wingschalt) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Der Kriegsminister Generaloberst Frhr. v. Hausen begehrt morgen die Jubelfeier seiner 50jährigen Militärdienstzeit.

Eine deutsche Strafrechtszeitung, an der hervorragende Juristen mitarbeiten, wird Anfang 1914 im Verlage der Deutschen Juristenzeitung erscheinen.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wähle an Stelle des verstorbenen Abg. Sebel den Abg. Scheidemann zum Vorkandidaten.

Infolge des Regenwetters und der Schneeschmelze im Gebirge sind der Rhein und seine Nebenflüsse im Steigen begriffen.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus kam es gestern zu großen Kämpfen aus Anlaß eines rathenischen Antrags in der Wahlreformfrage.

In der ungarischen Delegation erklärte der Ministerpräsident, die Regierung werde wahrheitsgemäß den nächsten Delegationen ein neues Schiffsbauprogramm vorlegen.

Am Eingang des Hafens von Plymouth stieß ein englisches Untereschiff mit einem Dampfer zusammen und sank. Die Mannschaft wurde gerettet.

Wie es heißt, haben die russische, französische und englische Regierung beschlossen, über die deutsche Militärmisſion in Konstantinopel Erkundigungen einzuziehen.

Die bulgarische Regierung ist entschlossen, mit der neuen Kammer zu regieren. Sie wird, wenn nötig, bei einer Gruppe der Opposition Fühlung suchen.

Der türkische Großwesir hat demissioniert. Der Generalstabschef, ein Gegner der deutschen Militärmisſion, soll zurücktreten.

Die mexikanischen Aufständischen bereiten den Sturm auf Tampico vor.

Wachsamkeit oder vom Weissen Falken, der Sekretär des Deutschen Patriotenbundes Curt Schulze in Leipzig die goldene Verdienstmedaille des Herzogl. Anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären und der Maurerpolier Friedrich Hermann Gänther in Leipzig die Fürstl. Waldeckische silberne Verdienstmedaille.

Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.
Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Legationsrat Graf zu Castell-Castell, Erlaucht, den von Sr. Majestät dem Kaiser von Österreich, Apostolischen König von Ungarn, ihm verliehenen Orden der Eisernen Krone 2. Klasse annehme und trage.

In den Amtsblättern abzubringen.
In Grossen an der Mulde (Amtshauptmannschaft Jwidau) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Dresden, den 11. Dezember 1913. 980b II V
Ministerium des Innern. 9014

Der Betriebsleiter Karl Henne in Geyer ist ermächtigt worden, Führer für Kraftfahrzeuge mit Verbrennungsmaschinen der Kl. 1, 2 und 3a/b auszubilden.
Chemnitz, am 6. Dezember 1913. 2426a X
Die Kreishauptmannschaft. 9004

Öffentliche Sitzung des Kreisauſschusses
Freitag, den 19. Dezember 1913,
vormittags 12 Uhr
im Sitzungssaal der königlichen Kreishauptmannschaft, Schloßstraße Nr. 34/36, II. Geschos.
Die Tagesordnung hängt im II. Geschos des Dienstgebäudes zur Einsicht aus.
Dresden, den 6. Dezember 1913. 8996
Königliche Kreishauptmannschaft.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

Ämtlicher Teil.

Finanzministerium.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Ober-Briefträger W. Weller und der Ober-Postkassierer G. Perl in Leipzig das ihnen von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehene Allgemeine Ehrenzeichen (in Silber) anlegen.

Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem sächsischen Arbeiter Ernst Moritz Lehnhardt in Leipzig-Eutritzsch die Friedrich-August-Medaille in Bronze zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die nachgenannten, sämtlich in Leipzig, die ihnen von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland verliehenen Auszeichnungen annehmen und tragen, und zwar: Stadtvorordneten-Vorsteher Justizrat Dr. Nothe das Komturkreuz des St. Annenordens, Bürgermeister Roth das Komturkreuz des St. Stanislausordens, Gartendirektor Hampel den St. Annenorden 3. Klasse und Stadibaurat Peters den St. Stanislausorden 3. Klasse.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der königl. Bayerische Generalconsul Alfred Thieme und der Kaufmann Otto Franke in Leipzig den ihnen von Sr. Majestät dem König von Bayern verliehenen Verdienstorden vom heiligen Michael und zwar Thieme 3. Klasse und Franke 4. Klasse annehmen und tragen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die nachgenannten die ihnen verliehenen Auszeichnungen annehmen und tragen, und zwar: der Baumeister Otto Rudolph in Leipzig das silberne Verdienstkreuz des Großherzogl. Mecklenburgischen Hausordens der Wendischen Krone, der Kassierer des Deutschen Patriotenbundes Moriz Fischer in Leipzig das königl. Preussische silberne Verdienstkreuz und das silberne Verdienstkreuz des Großherzogl. Sächsischen Hausordens der

Nichtamtlicher Teil.

Vom königlichen Hofe.

Dresden, 11. Dezember. Heute nachmittags 1/4 Uhr fand unter dem Vorsitz Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg im Prinzlichen Palais eine Sitzung des Stiftungsrates der Königin-Carola-Gedächtnis-Stiftung statt.

Vom diplomatischen Korps.

Der k. und k. Legationssekretär 1. Kategorie Labissaus Graf Hoyos, bisher bei der k. und k. Österreichisch-ungarischen Botschaft in Berlin, ist in gleicher Eigenschaft der hiesigen k. und k. Österreichisch-ungarischen Gesandtschaft zugeteilt worden.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Oberverswaltungsgericht. Einem Musiker mußten auf ärztliche Anordnung vier Schneidezähne entfernt werden. Nachdem die Wunden ausgeheilt waren, stellte die Krankenkasse die weitere Unterstützung mit der Begründung ein, daß er nicht mehr krank im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes sei. Der Musiker daſſelbe geschimpft sei und er von der Landesversicherungsanstalt er sei Postambler. Da die Aufsichtsbehörde der Kasse zu deren Ungunsten entschied, erhob diese Klage mit der Begründung, der Musiker sei vom Arzte als gesund entlassen worden. Wenn er sich bei ihm nicht mehr um Gesundheitsfähigkeit im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes, sondern um plötzlich eingetretene Invalidität gehandelt. Daraus erklärte sich auch die Bereitwilligkeit der Landesversicherungsanstalt zur Beihilfe für die Denach § 1255 Absatz 3 der Reichsversicherungsordnung mit Bewilligung einer Krankenteils-Versicherung haben können. Durch diese neue Bestimmung sollten augenscheinlich die Fälle getroffen werden, in denen die Unterstützung der Träger der Krankenversicherung nicht mehr in Anspruch genommen werden

könne, weil weder eine Krankheit zu behandeln sei, noch eine an diese sich anschließende Kettenversicherung vorliege. Das Verwaltungsgericht wies die Klage ab. Diese Entscheidung hat das Oberverswaltungsgericht bestätigt. Es läßt die Frage dahingestellt, ob der Musiker mit Erfolg auch Anspruch auf Gewährung einer sog. Krankenteils gegen die Landesversicherungsanstalt hätte erheben können. Denn gegenwärtig handle es sich darum, ob sein Anspruch auf Krankengeldgewährung gegen die Kasse begründet sei. Dies sei zu bejahen. Unter Krankheit im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes sei nach der ständigen Rechtsprechung des Oberverswaltungsgerichtes ein unregelmäßiger körperlicher oder geistiger Zustand eines Menschen zu verstehen, der zu seiner Beseitigung eine Heilbehandlung erfordere, oder die Erwerbsfähigkeit beeinträchtige, oder bei dem beides zugleich vorhanden sei. Daß aber in der in Rede stehenden Zeit bei dem Beklagten durch das vorausgegangene Zahnziehen, das infolge einer Erkrankung der Zähne notwendig geworden war, noch ein unregelmäßiger körperlicher Zustand herrschte, der seine Tätigkeit als Postambler nicht nur beeinträchtigte, sondern auslösch, bedürfe keines Beweises. Es hätte anderseits dem Beklagten nach Lage des Falles in Anbetracht seines Berufes als Musiker und der vorauſſichtlichen Kürze der Zeit, bis zu der eine völlige Rehabilitation des Zahnziehers und damit die Möglichkeit der Wiederaufnahme seiner früheren Beschäftigung infolge Einsetzens des Zahnfleischs zu erwarten stand, billigerweise nicht zugemutet werden können, sich auf andere Weise vorübergehend einen Erwerb zu suchen.

Deutsches Reich.

Die Auslandspreise zur Reichskanzlerrede.

Wien, 10. Dezember. In Besprechung der Rede des Reichskanzlers Dr. v. Bethmann Hollweg schreibt die „Wiener Allgemeine Zeitung“:
Dr. v. Bethmann Hollweg hat in eindringlicher und imponanter Weise die Grundzüge der auswärtigen Politik des Deutschen Reiches dargelegt und in diesem Zusammenhang für das Dreibündnisverhältnis, namentlich für die Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn, Worte gefunden, die seinen bedeutenden, schwerwiegenden Erklärungen vom Februar und April dieses Jahres in nichts nachstehen.
Rom, 10. Dezember. „Popolo Romano“ betont die Bedeutung der gestrigen Rede des Reichskanzlers und schreibt:

Die Ansicht des Reichskanzlers, daß die Festlegung der Grenzen Südbalkanens ihrer Regelung entgegenzuehen scheint, ist von bemerkenswerter Wichtigkeit und kann nicht verfehlen, einen günstigen Einfluß auf eine schnelle und friedliche Lösung der Frage auszuüben. Das Blatt weist ferner auf die Bedeutung der Reserve hin, die sich der Reichskanzler hinsichtlich der Frage auferlegte, sowie auf die Stelle der Rede, die von dem Einvernehmen im Dreibündnis in der Frage handelt, die insbesondere Österreich-Ungarn und Italien interessiert. Die lokale Unterstützung, die Deutschland seinen Verbündeten geleistet habe, ist entscheidend gewesen. Das Blatt spielt weiter auf die Rede des Grafen Berchtold an und schließt mit den Worten: Wir freuen uns feststellen zu können, daß der gestrige Tag ein guter für die internationale Politik war.
Paris, 10. Dezember. „Republique Française“ schreibt:

Dr. v. Bethmann Hollweg hat von einem vertrauensvollen Zusammenwirken mit England gesprochen, von der Freundschaft mit Rußland und von der erfreulichen Korrektur der Beziehungen mit Frankreich. Diese Abfassung ist sehr wohl abzuwägen, aber wir haben dagegen nichts einzuwenden. Man könnte höchstens den ganz besonders lebenswürdigen Ton der ganzen Rede Englands gegenüber hervorheben, an das Deutschland offenbar Annäherung sucht. Selten war ein Exposé dieser Art maßvoller und besonnener im Inhalte und verständlicher dem Tone nach.

Der „Temps“ bespricht die gestrige Rede des deutschen Reichskanzlers und sagt:

Der Optimismus des Reichskanzlers ist berechtigt. In allen europäischen Hauptstädten wird diese Meinung vorherrschen. Alle Länder dürfen aber auch für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, in den letzten 16 Monaten die besten Beziehungen aufrecht erhalten zu haben. Aber die Reformen in Armenien, die Frage der ägäischen Inseln und die Ernennung des deutschen Generals v. Sanders zum kommandierenden General in weich verchiedenen Tönen der Reichskanzler von den Besprechungen Deutschlands zu Rußland, England und Frankreich gelang als ziemlich fortgeschritten und die mit Frankreich als beginnend bezeichnet und dabei bemerkt, daß Frankreich die Verhandlungen gemüßigt hat. Schließlich hat der Reichskanzler bezüglich der Türkei auf Grund der Erklärungen der beiden Mächte und Rußlands die Identität der Anschauungen der beiden Mächte mit denen Deutschlands hervorgehoben, während er die Identität dieser Anschauungen mit denen Frankreichs nur aus dem Verlaufe der Ereignisse folgerte. Wir sind überzeugt, daß der Reichskanzler diese Nuancen fühlbar machen und den Gedanken ausdrücken wollte, daß Deutschland das mit seinen Verbündeten innig verknüpft ist, auch in besonderen vertrauensvollen Beziehungen zu den Verbündeten und Freunden Frankreichs steht, um daraus den Schluß zu ziehen, daß Frankreich ein wenig isoliert ist. Daß die einseitigen Wälzgeräten nunmehr zu ihrem Schicksal gelangt werden, dazu fehlt nur ein Schritt. Man darf